

## 1. Veröffentlichung von Rechtsvorschriften

### **Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 366 vom 27. November 2024**

Verordnung zur Änderung der Zweiten Verordnung über bestimmte Impfstoffe zum Schutz vor der Blauzungenkrankheit vom 25. November 2024

### **Im Ministerialblatt für das Land NRW 77. Jahrgang Nummer 37 vom 28. November 2024**

**Veröffentlichungen, die in die Sammlung des bereinigten Ministerialblattes für das Land Nordrhein-Westfalen (SMBI.NRW.) aufgenommen werden.**

12.11.2024: Dritte Änderung der Richtlinie zur Förderung der Zucht und Haltung bedrohter Haus- und Nutztierassen

### **Im Amtlichen Teil des elektr. Bundesanzeiger vom 29. November 2024 wurde veröffentlicht:**

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

- Bekanntmachung der tatsächlichen Einheitsbeträge für die im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik finanzierten Direktzahlungen für das Antragsjahr 2024 vom 21. November 2024

### **Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 373 vom 29. November 2024**

Vierte Verordnung zur Änderung der Marktordnungswaren-Meldeverordnung vom 29. November 2024

### **Im Gemeinsames Ministerialblatt 75. Jahrgang Nr. 46 vom 29. November 2024**

#### **Bundesministerium für Arbeit und Soziales**

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Bek. v. 02.10.24, Bekanntmachung von Technischen Regeln; Änderung der TRBS 1115 „Sicherheitsrelevante Mess- Steuer- und Regeleinrichtungen“

Bek. v. 12.11.24, Bekanntmachung der Fundstellen für Normen und andere technische Spezifikationen nach dem Produktsicherheitsgesetz – ProdSG -, Verzeichnis 2: Nicht harmonisierter Bereich – Teil 1: Nationale Normen

#### **Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft**

Bek. v. 11.10.24, Bekanntmachung der Änderung bestimmter Leitsätze des Deutschen Lebensmittelbuches

#### **Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit**

Bek. v. 04.10.24, Ausnahmegenehmigung gemäß § 68 Abs. 1 und 2 Nr. 1 LFGB für das Herstellen, Behandeln und Inverkehrbringen von laktosefreien Trinkmahlzeiten mit Zusatz von Vitamin A, Vitamin D, sowie Magnesium, Eisen, Kupfer und Selen

Bek. v. 18.10.24, Ausnahmegenehmigung gemäß § 68 Abs. 1 und 2 Nr. 1 LFGB für das Inverkehrbringen von laktosefreien Trinkmahlzeiten mit Zusatz von Vitamin A, Vitamin D, sowie Magnesium, Eisen, Kupfer und Selen

**Nr. 49 / 24**

**Krefeld, den 04.12.2024**



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

[www.milch-nrw.de](http://www.milch-nrw.de)

**2. Aus der Öffentlichkeitsarbeit**

**DIALOG MILCH: „Milk.Fluencer-Treff“ ging in die zweite Runde:  
Ermutigender Workshop auf dem Arla Innovationshof**

„Traut Euch!“, diesen Aufruf stellte Marie Brünemann ans Ende ihres Impuls-Vortrags beim „Milk.Fluencer-Treff“ von DIALOG MILCH auf dem Arla Innovationshof in Kamp-Lintfort. Die 26-jährige Hofnachfolgerin aus dem Münsterland, die seit 2022 auf TikTok und Instagram aktiv Einblicke in ihren Hofalltag gibt und ihre Meinung zu Themen rund um die Landwirtschaft vertritt, motivierte die Workshop-Teilnehmer vor dem Dreh eigener Kurzvideos.



Beim 2. Milk.Fluencer-Treff von DIALOG MILCH gab es für die teilnehmenden Landwirte auf dem Arla Innovationshof in Kamp-Lintfort viele Impulse für die Hof-PR und neue Kontakte



Gastgeber Kevin Anhamm (2.v.r.) gab den Teilnehmern bei der Hofführung Einblicke in seine Arbeit

Vor der Praxis-Übung in 2er-Teams gab es in drei Kurzvorträgen Tipps, Trends und Tools für die Öffentlichkeitsarbeit in den Social Media. Der Milk.Fluencer-Treff für junge Milchkuhalterinnen und Milchkuhalter, die Interesse an innovativen Ansätzen für ihre Hof-PR haben, setzte dabei auch in diesem Jahr auf das Prinzip des Best Practice und des voneinander Lernens auf Augenhöhe.

So gab Barbara Meuwissen aus Selfkant (Instagram: @Landwirtschaft\_Meuwissen) einen Einblick, wie sie die Inhalte für den Hof der Familie auf Social Media plant und wie sie diese umsetzt. Anna Schmitz und Theresa Hammerschlag von der Agentur agro kontakt erklärten aktuelle Trends sowie hilfreiche Apps für die Content-Produktion und Planung und zeigten, wie gute Fotos und Videos für Social Media gelingen können.

Nr. 49 / 24  
Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

Landwirt Kevin Anhamm stellte gemeinsam mit Vanessa Haag von Arla Foods Deutschland das Konzept des Arla Innovationshofs vor und führte über seinen Hof. Ein Highlight war dabei die neue automatische Fütterungsanlage. Susanne Funken vom Funkenhof in Grefrath drehte ihr Kurzvideo vor der Anlage und eröffnete augenzwinkernd: „Jetzt weiß ich, warum mein Mann mich hierherge-

Susanne Funken vom Funkenhof in Nettetal beim Dreh ihres Kurzvideos



Milchkuhalterin Marie Brünemann aus Ascheberg im Münsterland machte den Teilnehmern Mut, für den eigenen Hof in Social Media aktiv zu werden



schickt hat.“ Das Video, das sie mit Christa Kaffill vom Enkeshof in Nettetal drehte, macht ihr Mut, Social Media stärker für die Öffentlichkeitsarbeit des Hofes zu nutzen, der neben der aktiven Milchwirtschaft Hofführungen, Kindergeburtstage und Ferienprogramme anbietet.

Über sich selbst hinauszuwachsen, Selbstbewusstsein und Wertschätzung zu gewinnen und am Ende dabei auch noch viele tolle Leute kennenzulernen, nennt Marie Brünemann als Gründe für ihr Engagement in Social Media. Der 2. Milk.Fluencer-Treff 2024 in Kamp-Lintfort hat genau diese Punkte für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfüllt, so die Resonanz am Ende der Veranstaltung.

Dieses Event im Rahmen des Projektes DIALOG MILCH wurde finanziert durch den Verein zur Förderung der Milchwirtschaft e. V.

Mehr zu DIALOG MILCH: [dialog-milch.de](http://dialog-milch.de)

Mehr von Marie Brünemann auf Instagram: [@argrar.marie](https://www.instagram.com/argrar.marie)

Nr. 49 / 24  
Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

[info@milch-nrw.de](mailto:info@milch-nrw.de)

[www.milch-nrw.de](http://www.milch-nrw.de)

### 3. Nordrhein-Westfalen: Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

Entwicklung nach Hauptgruppen (auszugsweise)

Basis 2020 = 100

SEPTEMBER	Gesamt	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Bekleidung, Schuhe	Wohnung, Wasser, Strom, Energie	Gesundheit	Verkehr
2020	99,7	98,2	101,4	99,8	99,9	98,9
2021	103,9	103,3	102,9	101,8	100,9	109,5
2022	113,0	122,5	105,1	112,5	102,6	123,5
2023	117,7	131,8	107,8	114,7	105,5	125,2
<b>2024</b>	<b>119,5</b>	<b>134,7</b>	<b>109,5</b>	<b>115,3</b>	<b>108,4</b>	<b>123,2</b>

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen

### Nordrhein-Westfalen: Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 2024

Entwicklung nach Hauptgruppen (auszugsweise)

Basis 2020 = 100

Monat	Gesamt	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Bekleidung, Schuhe	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a.	Gesundheitspflege	Verkehr
Januar	117,6	134,1	102,9	115,1	107,1	122,0
Februar	118,3	134,1	106,5	115,4	107,3	123,6
März	118,7	133,5	109,6	115,2	107,4	124,8
April	119,2	134,4	110,5	115,4	108,0	125,3
Mai	119,2	133,8	110,2	115,4	108,2	125,1
Juni	119,3	134,0	109,2	115,4	108,1	124,5
Juli	119,6	134,1	104,9	115,5	108,3	125,7
August	119,5	133,8	105,2	115,4	108,4	124,7
September	119,5	134,7	109,5	115,3	108,4	123,2

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen

Nr. 49 / 24

Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

[www.milch-nrw.de](http://www.milch-nrw.de)

4. Deutschland: Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

Entwicklung nach Hauptgruppen (auszugsweise)

Basis 2020 = 100

SEPTEMBER	1994	2004	2014	2019	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Gesamt</b>	<b>69,9</b>	<b>80,3</b>	<b>94,3</b>	<b>100,2</b>	<b>99,7</b>	<b>103,8</b>	<b>112,7</b>	<b>117,8</b>	<b>119,7</b>
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	67,7	71,6	90,4	98,2	98,5	103,1	121,0	130,3	133,0
Nahrungsmittel	66,2	70,8	89,5	98,0	98,4	103,2	122,1	131,2	133,3
Brot und Getreideerzeugnisse	68,3	75,3	93,8	99,7	99,2	104,1	122,6	137,3	138,9
Fleisch und Fleischwaren	66,1	71,4	88,3	95,8	99,5	103,3	123,3	129,4	129,7
Molkereiprodukte und Eier	70,2	72,5	94,8	99,0	99,4	105,0	134,8	141,4	141,3
Vollmilch				96,2	100,6	105,0	138,7	129,2	133,2
Teilentrahmte Milch				94,8	101,0	105,4	142,0	136,3	137,9
Kondensierte Milch				98,9	99,4	103,6	147,3	155,4	165,3
Joghurt				101,9	98,7	100,7	130,1	134,7	134,8
Käse und Quark				99,3	99,2	104,8	134,2	147,0	146,0
Andere Milchprodukte				100,7	99,0	103,4	135,8	138,8	136,5
Butter				99,1	97,8	102,6	160,1	113,6	146,9
Margarine oder Pflanzenfett				103,4	100,2	108,5	145,2	160,9	156,0
Obst	53,5	59,4	61,9	95,6	96,9	100,6	107,0	115,0	119,2
Gemüse	69,4	65,1	81,5	97,8	93,0	101,5	116,1	125,9	126,3
Speiseeis				100,9	99,8	103,9	113,3	127,3	132,1
Bekleidung und Schuhe	90,1	92,2	101,7	104,0	100,9	102,9	104,7	108,1	110,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	64,0	77,4	94,9	99,3	99,8	101,9	111,1	115,0	116,2
Strom, Gas und andere Brennstoffe	48,2	63,6	104,3	100,8	98,3	102,7	146,5	155,7	149,4
Strom	47,4	53,8	91,7	97,4	99,3	101,3	121,9	135,4	126,7
Gas, einschließlich Betriebskosten	51,6	71,3	104,8	99,1	99,3	103,8	176,6	196,1	187,0
Gesundheit	63,0	86,5	93,5	98,8	100,0	100,7	102,2	105,3	108,0
Verkehr	62,4	78,8	98,5	102,4	98,9	109,2	124,4	125,9	123,7
Dieselkraftstoff				111,9	94,6	125,5	186,1	162,8	138,5
Superbenzin				110,1	99,0	125,8	155,7	150,0	132,0

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nr. 49 / 24  
Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

## 5. Deutschland: Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)

2021 = 100 (auszugsweise)

Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie, -art	2023	2023	2024		Veränderung (in %)	
	Jahres-Ø	September	August	SEPTEMBER	Sep. 23	Aug. 24
<b>Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt</b>	<b>130,1</b>	129,3	128,2	<b>127,5</b>	-1,4	-0,5
-Erdöl und Erdgas	<b>147,0</b>	138,7	139,3	<b>136,7</b>	-1,4	-1,9
-Nahrungs- und Futtermittel	<b>130,5</b>	129,7	130,8	<b>131,1</b>	+1,1	+0,2
-Margarine und Nahrungsfette	<b>150,8</b>	151,1	148,4	<b>148,4</b>	-1,8	0,0
-Milch und Milcherzeugnisse	<b>128,3</b>	123,1	128,2	<b>129,7</b>	+5,4	+1,2
-Milch und Milcherzeugnisse (ohne Speiseeis)	<b>128,2</b>	122,8	128,0	<b>129,6</b>	+5,5	+1,3
-Flüssige Milch und flüssiger Rahm, verarbeitet	<b>134,5</b>	125,6	130,5	<b>132,1</b>	+5,2	+1,2
-Butter u.a. Fettstoffe aus Milch; Milchstreichfette	<b>127,7</b>	116,7	165,4	<b>177,5</b>	+52,1	+7,3
-Käse und Quark	<b>131,8</b>	126,3	128,2	<b>128,5</b>	+1,7	+0,2
-Andere Milch und Milcherzeugnisse	<b>118,5</b>	117,8	114,5	<b>114,5</b>	-2,8	0,0
-Speiseeis, auch kakaohaltig	<b>130,9</b>	130,7	133,0	<b>133,0</b>	+1,8	0,0
-Futtermittel	<b>121,0</b>	115,4	111,3	<b>112,1</b>	-2,9	+0,7
-Futtermittel für Nutztiere	<b>116,8</b>	109,3	103,8	<b>104,1</b>	-4,8	+0,3
-Getränke	<b>114,9</b>	115,8	117,5	<b>117,5</b>	+1,5	0,0
-Erfrischungsgetränke, natürliche Mineralwasser	<b>117,1</b>	117,9	122,0	<b>122,4</b>	+3,8	+0,3
Bekleidung	<b>106,7</b>	106,7	108,7	<b>108,8</b>	+2,0	+0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Nr. 49 / 24**  
**Krefeld, den 04.12.2024**



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

[www.milch-nrw.de](http://www.milch-nrw.de)

## 6. Deutschland: Index der Großhandelsverkaufspreise

2021 = 100 (auszugsweise)

Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse (GH m. = Großhandel mit)	2023	2023	2024		Veränderung (in %) Sep. 2024 gegenüber	
	Jahres- Ø <sup>1)</sup>	September	August	SEPTEMBER	Sep. 23	Aug. 24
<b>Gesamtindex</b>	<b>117,9</b>	117,6	116,1	<b>115,7</b>	-1,6	-0,3
GH m. landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	<b>118,8</b>	115,3	111,3	<b>111,1</b>	-3,6	-0,2
GH m. Getreide, Rohtabak, Saaten und Futtermitteln	<b>108,7</b>	103,3	98,4	<b>98,8</b>	-4,4	+0,4
GH m. Blumen und Pflanzen	<b>107,9</b>	104,7	113,5	<b>111,9</b>	+6,9	-1,4
GH m. lebenden Tieren	<b>148,2</b>	149,0	141,2	<b>140,4</b>	-5,8	-0,6
GH m. Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	<b>123,4</b>	123,2	125,2	<b>125,3</b>	+1,7	+0,1
GH m. Obst, Gemüse und Kartoffeln	<b>124,0</b>	124,3	124,8	<b>125,4</b>	+0,2	-0,2
GH m. Fleisch und Fleischwaren	<b>130,1</b>	131,0	129,5	<b>129,1</b>	-1,5	-0,3
GH m. Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	<b>134,0</b>	127,9	131,1	<b>133,1</b>	+4,1	+1,5
GH m. Getränken	<b>113,9</b>	114,8	117,1	<b>117,0</b>	+1,9	-0,1
GH m. Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	<b>121,5</b>	118,9	142,2	<b>147,7</b>	+24,2	+3,9
GH m. sonstigen Nahrungs- und Genussmitteln	<b>129,6</b>	128,5	126,7	<b>126,7</b>	-1,4	0,0
GH m. Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren o.a.S.	<b>125,0</b>	125,2	126,5	<b>126,4</b>	+1,0	-0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Nr. 49 / 24**  
**Krefeld, den 04.12.2024**



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

[www.milch-nrw.de](http://www.milch-nrw.de)

7. Deutschland: Verbraucherpreise für Milchprodukte 2023/24

Durchschnittspreise in €	Einheit	Jan. 2024	Feb. 2024	Mrz. 2024	Apr. 2024	Mai 2024	Jun. 2024	Jul. 2024	Aug. 2024	Sep. 2024	Okt. 2023	Nov. 2023	Dez. 2023
Frischmilch, Karton, 1,5% Fett	1 l	1,07	1,07	1,08	1,08	1,09	1,09	1,11	1,11	1,10	1,08	1,08	1,08
Frischmilch, Karton, 3,5% Fett	1 l	1,09	1,09	1,09	1,09	1,09	1,10	1,13	1,14	1,14	1,09	1,09	1,09
H-Milch, Karton, 0,3% Fett	1 l	0,95	0,95	0,95	0,93	0,95	0,95	0,99	0,99	0,99	0,95	0,95	0,95
H-Milch, Karton, 1,5% Fett	1 l	1,02	1,03	1,02	1,01	1,01	1,00	1,02	1,05	1,03	1,01	1,02	1,02
H-Milch, Karton, 3,5% Fett	1 l	1,06	1,03	1,02	1,05	1,04	1,05	1,07	1,08	1,07	1,05	1,05	1,05
Bio-Frischmilch, Karton, 1,5% Fett	1 l	1,24	1,23	1,23	1,23	1,25	1,23	1,23	1,25	1,23	1,24	1,25	1,25
Bio-Frischmilch, Karton, 3,8% Fett	1 l	1,37	1,34	1,35	1,35	1,36	1,34	1,33	1,36	1,31	1,36	1,38	1,37
Bio H-Milch, Karton, 1,5% Fett	1 l	1,16	1,16	1,18	1,18	1,17	1,18	1,17	1,19	1,18	1,18	1,18	1,17
Bio H-Milch, Karton, 3,5% Fett	1 l	1,41	1,49	1,59	1,48	1,45	1,44	1,49	1,52	1,50	1,48	1,47	1,47
Bio H-Milch, Karton, 3,8% Fett	1 l	1,22	1,24	1,23	1,22	1,22	1,22	1,25	1,25	1,24	1,24	1,23	1,22
Weidemilch Frischmilch, Karton, 1,5% Fett	1 l	1,07	1,09	1,10	1,08	1,08	1,09	1,11	1,11	1,12	1,08	1,08	1,08
Weidemilch Frischmilch, Karton, 1,8% Fett	1 l	1,50	1,47	1,43	1,42	1,49	1,52	1,49	1,42	1,47	1,48	1,51	1,43
Weidemilch Frischmilch 3,8-3,9% Fett	1 l	1,42	1,41	1,39	1,39	1,41	1,42	1,43	1,41	1,40	1,44	1,40	1,41
Weidemilch H-Milch, Karton 1,5% Fett	1 l	1,10	1,06	1,04	1,04	1,05	1,02	1,08	1,06	1,06	1,14	1,15	1,14
Weidemilch H-Milch, Karton, 3,5-3,8% Fett	1 l	1,54	1,12	1,07	1,13	1,10	1,10	1,14	1,11	1,12	1,44	1,56	1,42
Milchimitate (Drinks)	1 l	1,44	1,49	1,46	1,44	1,49	1,48	1,52	1,51	1,47	1,47	1,49	1,46
Joghurtalternativen	1 kg	3,48	3,66	3,59	3,61	3,51	3,54	3,59	3,69	3,74	3,98	3,60	3,52
Butter ohne Zusätze gesamt	250 g	1,79	1,81	1,71	1,86	1,85	1,90	1,96	2,04	2,11	1,63	1,70	1,67
Butter, ohne Zusätze Handelsmarke	250 g	1,75	1,76	1,74	1,83	1,86	1,88	2,02	2,08	2,11	1,56	1,66	1,69
Butter, ohne Zusätze Marken	250 g	1,84	1,87	1,68	1,90	1,85	1,92	1,91	2,00	2,11	1,72	1,78	1,64
Mischfette	250 g	1,89	1,75	1,73	1,79	1,81	1,88	1,92	1,96	2,03	1,77	1,84	1,72
Kondensmilch, 7,5% Fett, Brik 340ml	340 ml	0,89	0,84	0,92	0,93	0,82	0,84	0,97	0,97	0,98	0,90	0,89	0,90
Speisequark, natur, ab 40% Fett	250 g	0,95	0,97	0,98	0,94	0,96	0,94	1,04	1,05	1,01	0,97	0,95	0,96
Speisequark, natur, 0,1% Fett	500 g	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,35	1,44	1,45	1,45	1,35	1,35	1,35
Emmentaler, Stücke, SB	1 kg	9,11	9,24	9,17	9,20	9,20	9,12	8,92	9,15	9,11	9,43	9,13	9,14
Gouda, Stücke, SB	1 kg	8,76	8,92	8,59	8,91	9,19	8,87	8,87	9,17	8,92	8,85	8,66	8,60
Gouda, Scheiben, SB	1 kg	7,80	7,61	7,45	7,58	7,60	7,74	7,50	7,73	7,62	7,86	7,81	7,72
Feta, natur, SB	1 kg	8,90	8,98	8,95	8,89	9,08	8,98	9,27	9,34	9,04	9,20	9,07	9,06
Weichkäse, natur, SB	1 kg	11,60	11,72	11,67	11,82	11,94	11,84	11,95	11,77	11,69	11,75	11,63	11,61
Käsealternativen, vegan	1 kg	12,66	12,39	12,10	12,16	12,35	12,31	12,45	12,02	12,24	13,91	13,64	13,84
Margarine, Becher	500 g	1,47	1,43	1,46	1,48	1,49	1,51	1,51	1,50	1,50	1,50	1,46	1,45
Schlagsahne, 30% Fett	200 g	0,98	0,94	0,96	0,96	0,95	0,96	0,95	0,98	0,98	0,97	1,00	0,95

Quelle: ZMB, Nielsen Handelspanel/Market Track

Nr. 49 / 24  
Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de



8. Preise für BUTTER und KÄSE (EUR/kg)

in 1.000 Tonnen		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
<b>Deutschland</b>														
Butter, abgepackt Kempten	2022	5,86	5,89	6,02	7,17	7,77	7,44	7,48	7,45	7,53	7,58	7,68	7,70	<b>7,13</b>
	2023	7,50	5,72	5,09	5,00	4,93	4,92	4,88	4,76	4,75	5,06	5,78	5,86	<b>5,35</b>
	2024	5,89	5,78	5,90	5,95	6,04	6,35	6,81	7,12	7,72				
Butter, Block Kempten	2022	5,85	5,92	6,49	7,17	7,07	7,20	6,96	6,93	7,04	6,86	6,17	5,37	<b>6,59</b>
	2023	4,75	4,43	4,74	4,62	4,60	4,67	4,46	4,40	4,55	4,76	5,37	5,46	<b>4,73</b>
	2024	5,44	5,57	5,78	5,83	6,16	6,64	6,70	7,41	8,16				
Gouda/Edamer, Block Tagespreis, Hannover	2022	4,16	4,40	4,62	4,93	5,13	5,31	5,35	5,35	5,35	5,35	5,26	4,78	<b>5,00</b>
	2023	4,10	3,48	3,37	3,50	3,51	3,59	3,64	3,65	3,65	3,72	3,92	4,03	<b>3,68</b>
	2024	4,10	4,15	4,15	4,15	4,10	4,10	4,10	4,18	4,32				
Gouda/Edamer, Brot Tagespreis, Hannover	2022	4,19	4,45	4,66	4,93	5,26	5,43	5,60	5,60	5,60	5,60	5,48	4,97	<b>5,15</b>
	2023	4,38	3,96	3,87	3,88	3,83	3,83	3,88	3,90	3,90	3,92	4,06	4,18	<b>3,96</b>
	2024	4,25	4,21	4,20	4,20	4,20	4,24	4,33	4,35	4,44				
Emmentaler (2-6 kg-St.) Kempten	2022	4,90	4,95	5,08	5,13	5,63	5,80	5,81	5,98	6,10	6,10	6,10	6,40	<b>5,66</b>
	2023	6,55	6,59	6,59	6,43	6,29	6,24	6,15	6,15	6,25	6,22	6,10	6,08	<b>6,30</b>
	2024	6,08	6,08	6,08	6,08	5,95	5,95	5,95	5,95	6,01				
<b>Frankreich</b>														
Butter 1.Qualität	2022	6,18	6,35	6,73	7,38	7,79	7,82	7,65	7,72	7,53	7,09	6,41	5,89	<b>7,04</b>
	2023	5,21	4,88	4,92	4,91	4,81	4,83	4,81	4,67	4,37	4,95	5,37	5,64	<b>4,95</b>
	2024	5,59	5,51	5,76	5,79	6,05	6,63	6,72	7,25	7,99				
<b>Italien</b>														
Zentrifugen-Butter Mailand	2022	5,85	5,88	6,49	7,10	7,05	7,17	6,99	6,93	7,05	6,98	6,19	5,47	<b>6,59</b>
	2023	4,74	4,53	4,77	4,65	4,63	4,70	4,55	4,45	4,54	4,81	5,37	5,50	<b>4,77</b>
	2024	5,47	5,66	5,82	5,80	6,14	6,71	6,72	7,60	8,11				
Grana Padano (12-15 M.) Mailand	2022	8,23	8,25	8,50	9,09	9,69	9,70	9,70	9,70	9,70	9,74	10,08	10,18	<b>9,38</b>
	2023	10,16	10,06	10,03	10,03	10,03	10,03	10,03	9,99	9,98	9,98	10,01	10,08	<b>10,03</b>
	2024	10,18	10,25	10,35	10,50	10,57	10,73	10,93	10,99	11,11				
Sahne (40% Fett) Mailand	2022	2,70	2,72	3,15	3,49	3,39	3,53	3,51	3,47	3,60	3,59	3,26	2,91	<b>3,27</b>
	2023	2,20	2,13	2,22	2,24	2,23	2,34	2,24	2,28	2,48	2,70	2,88	2,77	<b>2,39</b>
	2024	2,52	2,59	2,70	2,075	2,92	3,23	3,34	3,85	4,06				
<b>Niederlande</b>														
Markenbutter (Block)	2022	6,07	5,97	6,53	7,26	7,12	7,25	7,09	7,09	7,22	6,80	5,84	5,19	<b>6,62</b>
	2023	4,69	4,53	4,80	4,63	4,65	4,76	4,47	4,36	4,46	4,85	5,42	5,51	<b>4,76</b>
	2024	5,44	5,66	5,73	5,85	6,19	6,75	6,71	7,44	8,05				
<b>Belgien</b>														
Markenbutter (Block)	2022	6,00	6,04	6,77	7,40	7,24	7,29	7,08	7,05	7,13	6,75	6,15	5,34	<b>6,69</b>
	2023	4,82	4,74	4,97	4,85	4,77	4,76	4,49	4,43	4,59	4,97	5,49	5,50	<b>4,87</b>
	2024	5,46	5,76	5,04	5,94	6,32	6,77	6,75	7,57	8,05				

Monatsdurchschnitte anhand der Notierungen im Monat als arithmetischer Durchschnitt ermittelt. Soweit nicht anders vermerkt ab Werk, ohne Mehrwertsteuer.

Quelle: ZMB

Nr. 49 / 24  
Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

9. Preise für Milchpulver, Molkenpulver und Kasein (EUR/Tonne)

in 1.000 Tonnen		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
<b>Deutschland</b>														
Vollmilchpulver 26%	2023	3.899	3.523	3.522	3.438	3.478	3.501	3.478	3.390	3.383		3.729	3.785	<b>3.554</b>
Sprühware	2024	3.767	3.645	3.623	3.620	3.730	3.855	3.908	4.041	4.415				
Magermilchpulver	2023	2.709	2.540	2.610	2.408	2.428	2.500	2.385	2.271	2.265		2.716	2.703	<b>2.507</b>
Lebensmittelqualität	2024	2.576	2.543	2.466	2.374	2.419	2.485	2.386	2.441	2.608				
Magermilchpulver	2023	2.401	2.335	2.297	2.155	2.172	2.170	2.070	2.074	2.106		2.473	2.480	<b>2.264</b>
Futtermittelqualität	2024	2.402	2.334	2.225	2.175	2.201	2.235	2.188	2.233	2.445				
Molkenpulver	2023	763	676	668	604	601	609	560	562	635		800	787	<b>668</b>
Futtermittelqualität	2024	769	731	688	654	658	650	612	645	800				
Molkenpulver	2023	935	879	882	826	840	835	783	760	776		904	927	<b>850</b>
Lebensmittelqualität	2024	976	956	949	946	973	980	996	1.011	1.030				
Kasein (Säure)	2023	10.800	10.300	9.800	9.000	8.000	7.600	7.000	6.550	6.200		6.200	6.500	<b>7.838</b>
Lebensmittelqualität	2024	6.700	7.000	7.050	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000				
<b>Frankreich</b>														
Vollmilchpulver 26%	2023	3.953	3.733	3.456	3.485	3.666	3.775	3.685	3.532	3.338		3.740	3.788	<b>3.641</b>
Sprühware	2024	3.714	3.673	3.645	3.589	3.679	3.883	3.803	3.880	4.295				
Magermilchpulver	2023	2.640	2.488	2.496	2.390	2.448	2.533	2.330	2.236	2.280		2.644	2.635	<b>2.475</b>
Lebensmittelqualität	2024	2.510	2.478	2.365	2.393	2.439	2.473	2.362	2.435	2.613				
Molkenpulver	2023	830	705	670	670	660	641	600	555	691		774	810	<b>693</b>
Futtermittelqualität	2024	810	733	690	645	666	670	655	683	833				
<b>Niederlande</b>														
Vollmilchpulver 26%	2023	3.688	3.380	3.390	3.320	3.354	3.520	3.388	3.250	3.198		3.670	3.683	<b>3.440</b>
Sprühware	2024	3.652	3.625	3.500	3.575	3.652	3.760	3.820	4.095	4.355				
Magermilchpulver	2023	2.645	2.480	2.510	2.300	2.414	2.450	2.230	2.292	2.203		2.574	2.550	<b>2.420</b>
Lebensmittelqualität	2024	2.476	2.435	2.330	2.338	2.410	2.420	2.352	2.400	2.570				
Magermilchpulver	2023	2.465	2.303	2.346	2.193	2.260	2.225	2.120	2.114	2.190		2.540	2.537	<b>2.313</b>
Futtermittelqualität	2024	2.434	2.390	2.245	2.205	2.262	2.340	2.318	2.383	2.565				
Molkenpulver	2023	773	678	662	643	646	638	553	540	655		814	817	<b>683</b>
Futtermittelqualität	2024	776	718	650	628	640	650	644	730	885				
<b>Belgien</b>														
Vollmilchpulver	2023	3.861	3.638	3.552	3.400	3.467	3.541	3.441	3.406	3.413		3.737	3.721	<b>3.562</b>
	2024	Veröffentlichung eingestellt												
Magermilchpulver	2023	2.869	2.741	2.652	2.507	2.543	2.533	2.450	2.342	2.412		2.678	2.618	<b>2.582</b>
	2024	2.559	2.572	2.507	2.499	2.551	2.547	2.477	2.528	2.642				

Monatsdurchschnitte anhand der Notierungen im Monat als arithmetischer Durchschnitt ermittelt. Soweit nicht anders vermerkt ab Werk, ohne Mehrwertsteuer. Quelle: ZMB

Nr. 49 / 24  
Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

10. Deutschland: Absatz von Milchprodukten im LEH

	Konsummilch				anteilig Bio-Trinkmilch				anteilig Weidemilch			
	2022	2023	2024	± %	2022	2023	2024	± %	2022	2023	2024	± %
	in Mio. l			Vj.	in Mio. l			Vj.	in Mio. l			Vj.
Jan.	245,6	227,4	221,5	-2,6	34,5	28,9	32,0	+10,7	16,0	18,5	19,9	+7,6
Feb.	250,7	231,7	233,2	+0,7	35,1	30,0	33,2	+10,8	16,5	18,9	19,9	+5,1
Mrz.	319,3	294,7	293,3	-0,5	44,8	37,7	40,4	+7,3	20,9	23,7	26,4	+11,4
Apr.	238,4	221,4	213,8	-3,5	32,4	29,0	31,9	+9,8	14,8	19,7	20,1	+2,0
Mai	222,9	211,4	219,2	+3,7	30,6	27,6	31,7	+14,8	16,5	19,3	19,7	+2,2
Jun.	278,3	272,6	271,2	-0,5	38,0	35,3	38,9	+10,1	21,2	24,6	24,6	+0,1
Jul.	226,0	222,9	220,6	-1,0	26,3	29,0	31,3	+7,9	18,0	20,5	19,2	-6,4
Aug.	217,2	215,1	206,3	-4,1	23,9	28,5	29,3	+3,0	19,5	20,3	19,6	-3,4
Sep.	292,0	274,9	270,4	-1,6	31,4	36,0	40,3	+12,0	29,0	24,3	23,3	-3,9
Okt.	229,2	229,3			25,1	30,9			21,5	19,2		
Nov.	232,5	231,1			26,1	31,2			19,0	20,5		
Dez.	290,5	292,3			33,2	40,3			23,7	25,8		
1-9	2.290,4	2.172,0	2.149,4	-1,0	296,8	282,0	309,1	+9,6	172,5	189,8	192,8	+1,6

Deutschland: Absatz von Milchprodukten im LEH

	Joghurt				Quark				Sahne			
	2022	2023	2024	± %	2022	2023	2024	± %	2022	2023	2024	± %
	1.000 t			Vj.	1.000 t			Vj.	1.000 t			Vj.
Jan.	78,7	74,2	78,2	+5,4	28,3	26,2	26,4	+1,0	27,3	26,4	25,1	-5,1
Feb.	79,0	77,9	83,8	+7,5	30,4	27,4	28,9	+5,5	27,0	26,1	27,1	+3,8
Mrz.	101,0	99,3	102,8	+3,5	37,5	34,9	36,6	+5,1	34,3	33,3	40,1	+20,2
Apr.	75,3	76,0	80,9	+6,4	29,2	29,3	28,4	-3,0	29,5	29,1	25,4	-12,6
Mai	76,9	78,0	80,6	+3,4	29,0	27,5	29,4	+7,1	25,7	24,9	27,5	+10,4
Jun.	96,6	101,7	102,8	+1,1	36,2	36,9	37,0	+0,3	31,0	30,1	32,5	+8,1
Jul.	76,1	80,3	82,5	+2,8	27,9	29,3	29,2	-0,4	23,3	24,3	25,4	+4,6
Aug.	75,8	77,1	80,8	+4,7	26,8	27,4	28,7	+4,9	23,0	25,0	23,5	-5,9
Sep.	90,8	99,0	102,6	+3,7	32,7	33,7	35,5	+5,4	32,4	31,6	32,5	+2,9
Okt.	71,1	76,2			23,9	25,3			26,5	27,0		
Nov.	71,9	75,0			24,1	25,3			25,7	27,2		
Dez.	81,3	89,4			28,3	30,4			38,6	41,3		
1-9	750,2	763,4	795,0	+4,1	278,0	272,5	280,2	+2,8	253,6	250,8	259,1	+3,3

Quelle: ZMB, Nielsen Handelspanel/Market Track

Nr. 49 / 24  
Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

**Deutschland: Absatz von Milchprodukten im LEH**

	Butter ohne Zusätze			Mischfette			Margarine			Käse Selbstbedienung		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024	2022	2023	2024	2022	2023	2024
	in 1.000 t			in 1.000 t			in 1.000 t			in 1.000 t		
Jan.	16,6	16,2	15,8	7,2	6,6	6,7	13,6	12,4	11,9	86,5	80,7	82,8
Feb.	17,6	19,3	16,3	7,3	7,6	7,2	13,8	12,8	12,5	86,1	83,5	86,6
Mrz.	24,7	23,6	26,2	10,1	9,4	9,8	20,4	16,8	18,1	108,0	104,9	111,8
Apr.	20,0	18,8	14,9	7,7	7,1	6,7	15,6	13,0	12,4	84,1	85,3	82,6
Mai	15,5	18,5	17,2	7,1	6,6	6,8	12,4	1,8	13,4	81,2	85,4	86,2
Jun.	18,9	19,7	20,4	8,2	8,1	8,1	15,2	15,0	15,8	101,7	103,9	108,8
Jul.	15,2	15,7	15,7	7,1	6,8	6,9	12,9	11,6	11,4	83,3	84,4	87,5
Aug.	14,8	16,9	15,2	6,2	6,9	6,6	12,5	12,0	11,9	80,1	83,5	86,3
Sep.	21,2	21,6	21,2	8,9	8,6	8,7	17,9	16,7	17,2	103,0	105,4	109,0
Okt.	17,2	18,4		6,5	7,6		15,0	13,4		80,9	85,4	
Nov.	20,3	21,2		6,9	6,7		17,5	15,6		79,7	88,4	
Dez.	29,0	31,2		9,1	9,5		20,2	19,2		106,6	114,5	
1-9	164,5	170,4	162,8	70,0	67,7	67,4	134,3	122,3	124,6	813,9	816,9	841,6

Quelle: ZMB, Nielsen Handelspanel/Market Track

**Deutschland: Absatz von veganen Alternativen im LEH**

	Milchimitate <sup>1)</sup>				Joghurtalternativen				Käsealternativen			
	2022	2023	2024	± %	2022	2023	2024	± %	2022	2023	2024	± %
	in Mio. l				in 1.000 t				in 1.000 t			
	Vj.				Vj.				Vj.			
Jan.	27,0	28,8	30,2	+5,1	3,6	3,3	3,6	+10,8	0,4	0,4	0,4	+0,7
Feb.	26,7	27,6	30,3	+9,9	3,6	3,2	3,6	+10,9	0,4	0,4	0,4	+13,0
Mrz.	34,4	37,1	39,5	+6,5	4,5	4,0	4,4	+9,4	0,4	0,5	0,5	+5,0
Apr.	24,6	31,0	31,5	+1,5	3,1	3,1	3,5	+13,7	0,4	0,4	0,4	-6,2
Mai	24,9	29,0	30,0	+3,5	3,4	3,0	3,6	+19,3	0,4	0,4	0,4	-1,0
Jun.	31,0	35,7	38,8	+8,7	4,2	4,4	4,7	+6,7	0,5	0,6	0,5	-11,4
Jul.	27,5	29,2	30,2	+3,4	3,2	3,8	3,7	-1,2	0,4	0,5	0,4	-20,3
Aug.	24,6	27,8	29,9	+7,7	3,2	2,9	3,6	+25,5	0,4	0,4	0,4	-7,4
Sep.	32,9	35,0	39,1	+11,6	4,2	3,9	4,3	+10,5	0,5	0,5	0,4	-16,2
Okt.	24,5	28,3			2,9	3,0			0,3	0,4		
Nov.	24,6	29,2			3,1	3,4			0,4	0,5		
Dez.	29,3	34,9			3,1	4,0			0,5	0,5		
1-9	253,6	281,2	299,5	+6,5	33,0	31,6	35,1	+11,1	3,8	4,2	4,0	-5,8

1) Drinks auf Basis von Soja, Hafer, Reis, Lupine, Hirse usw. Geschmacksrichtung natur

Quelle: ZMB, Nielsen Handelspanel/Market Track

Nr. 49 / 24  
Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

11. Kurz notiert:

**Weniger Angebotsaktionen für Butter**

27.11.2024 (AMI) – Zu Beginn des vierten Quartals von 2024 war die Angebotssituation am deutschen Buttermarkt weiterhin angespannt. Anfang Oktober wurden zudem die Verbraucherpreise auf ein neues Allzeithoch angehoben und die Anzahl der Werbeanstöße im Einzelhandel entwickelte sich rückläufig.

Im Herbst 2024 ging die Milchanlieferung in Deutschland saisonbedingt zurück und verfehlte dabei gleichzeitig das Niveau der beiden Vorjahre. In der Folge waren die Rohstoff- und Produktmärkte durch ein knappes Angebot gekennzeichnet. Dazu haben auch die niedrigen Fettgehalte in der Anlieferungsmilch beigetragen. Dies wirkte sich vor allem auf den Buttermarkt aus, an dem die lebhaftere Nachfrage durch das knapp verfügbare Angebot nicht immer ausreichend gedeckt werden konnte. Die Notierungen zogen dementsprechend an und Anfang Oktober folgten auch die Verbraucherpreise dieser Entwicklung. Der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) erhöhte den Preis für das 250-Gramm-Päckchen Deutsche Markenbutter im Preiseinstiegssegment zu Beginn des vierten Quartals um 30 Ct auf 2,39 EUR.

*Abnehmende Werbeintensität zum Jahresende*

Aufgrund der knappen Angebotssituation und der niedrigen Lagerbestände bei Butter bestand für die Hersteller bis zuletzt kein Druck, ihre Ware günstig zu verkaufen. Dies spiegelte sich auch in einem deutlichen Rückgang der Angebotsaktionen in den Prospekten des Einzelhandels wider. Von Anfang Oktober bis Ende November, genauer von der 41. bis zur 48. Kalenderwoche, war der 250-Gramm-Ziegel Butter insgesamt 104-mal in den Angebotsaktionen des LEH vertreten. Damit lag die Anzahl der Werbeanstöße im Beobachtungszeitraum rund 29 % unter der des Vorjahres und rund 26 % unter der des Vergleichszeitraums 2023. Dies zeigt die Analyse auf Basis der AMI-Aktionspreise im LEH.

Quelle: AMI

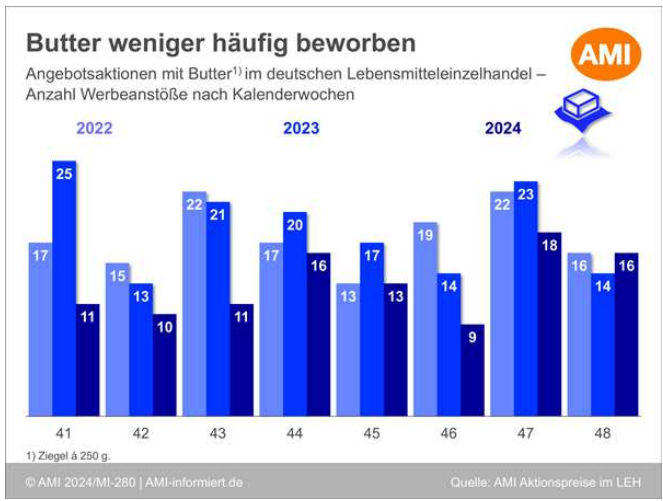
**Lebensmittel-Kennzeichnung oftmals verwirrend**

*Luxemburg - Unzählige Logos, Slogans und Gütesiegel: Die Kennzeichnung von Lebensmitteln in der EU führt Verbraucherinnen und Verbraucher aus Sicht des Europäischen Rechnungshofs mitunter in die Irre.*

Es gebe Lücken in den rechtlichen Vorgaben sowie Mängel bei Kontrollen und Sanktionen.

Die EU-Vorschriften stellen nach Einschätzung der Prüfer zwar sicher, dass die Etiketten grundlegende Informationen enthalten. Dennoch seien die Lücken im rechtlichen Rahmen teils so gravierend, dass sie «der Täuschung der Verbraucher Vorschub leisten», teilte der Rechnungshof mit. So sei es selbst bei Produkten mit hohem Fett-, Zucker- oder Salzgehalt noch möglich, bestimmte Vorteile in Bezug auf die Nährwerte oder gesundheitliche Wirkung des Produktes hervorzuheben.

«Die Unternehmen legen bei den Angaben auf den Verpackungen große Kreativität an den Tag», sagte Keit Pentus-Rosimannus vom Rechnungshof. «Die EU-Vorschriften halten mit dem sich ständig entwickelnden Markt jedoch nicht Schritt, sodass rund 450 Millionen europäische Verbraucher vorsätzlich oder unbeabsichtigt irreführenden Botschaften ausgesetzt sind.»



Nr. 49 / 24  
Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

*Standards für Etiketten fehlen*

Die Prüfer bemängelten, dass es in der EU hunderte verschiedene Kennzeichnungen gebe. Angaben zu Nährwerten wie der auch in Deutschland genutzte Nutri-Score seien nicht in der gesamten EU standardisiert. Auch fehlten EU-weite Definitionen für Labels zu Inhaltsstoffen. Das betrifft den Angaben zufolge etwa Aufschriften wie «vegan» oder «vegetarisch» sowie Informationen für Allergiker. Als zusätzliches Problem identifizierten die Prüfer demnach eine Vielzahl freiwilliger Labels, die Verbraucherinnen und Verbraucher zum Kauf bewegen sollen. Darunter fielen oft Etiketten zur Qualität oder Nachhaltigkeit eines Produktes. Eine Vielzahl dieser Labels komme sogenanntem Greenwashing gleich, also der Praxis, ein Produkt fälschlicherweise als umweltfreundlich zu vermarkten, kritisierte der Rechnungshof.

Ein Sprecher der EU-Kommission teilte mit, EU-Recht garantiere, dass die Informationen über Lebensmittel wissenschaftlich fundiert und frei von irreführenden Angaben seien. Zudem hieß es: «Es könnte Lücken bei der Durchsetzung geben, wenn irreführende Etiketten auf den Markt kommen.»

*Rechnungshof: Bußgelder für Unternehmen zu niedrig*

Freiwillige Angaben der Unternehmen würden selten überprüft, hieß es. Gerade der Online-Verkauf von Lebensmitteln, der seit der Corona-Pandemie stark zugenommen habe, sei kaum zu kontrollieren. Und selbst wenn ein Verstoß auffalle, seien die Bußgelder oft zu niedrig, um Unternehmen tatsächlich abzuschrecken.

Generell achte die EU nicht genug darauf, ob Verbraucher die Etiketten überhaupt richtig verstehen. Die EU stelle zwischen 2021 und 2025 mit 5,5 Millionen Euro eine vergleichsweise geringe Summe für Kampagnen bereit, die Verbraucher über die Kennzeichen auf Lebensmitteln aufklären.

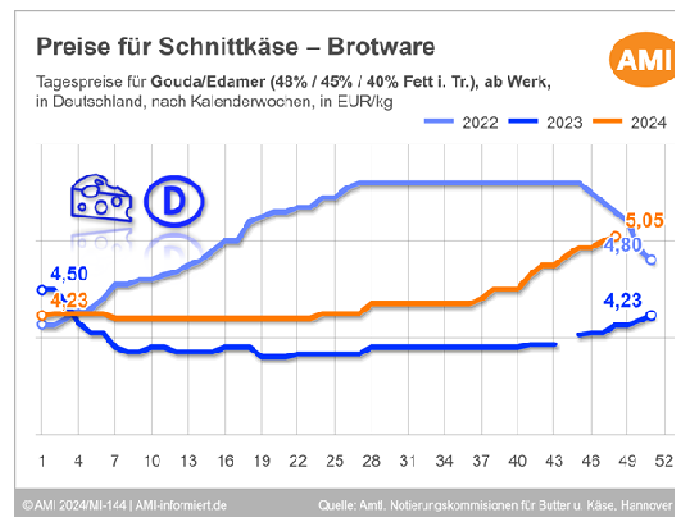
Quelle: proplanta

**Schnittkäse umfangreich abgerufen**

28.11.2024 (AMI) – Ende November blieb die Nachfrage am Markt für Schnittkäse weiterhin lebhaft. Durch die geringe Rohstoffverfügbarkeit verlief die Produktion weiterhin gedämpft und das Angebot war knapp.

Ende November war der Markt für Schnittkäse von einem umfangreichen Warenausgang gekennzeichnet. Vor allem der Lebensmitteleinzelhandel orderte kontinuierlich Mengen. Im Angesicht des nun begonnenen Weihnachtsgeschäfts dürfte die rege Nachfrage hier weiterhin anhalten. Durch das nach wie vor knappe Angebot konnten allerdings weitestgehend nur bestehende Kontrakte bedient werden. Für Anfragen darüber hinaus stand zumeist keine Ware zur Verfügung. Die Abrufe aus der Industrie und dem GV-Bereich verliefen entsprechend der vereinbarten Kontrakte.

Quelle: AMI



Nr. 49 / 24  
Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

### **Inflation steigt - Lebensmittel immer teurer**

*Wiesbaden - Das Leben in Deutschland hat sich im November nochmals stärker verteuert. Mit 2,2 Prozent überschritt die jährliche Inflationsrate erstmals seit Juli wieder die Zwei-Prozent-Marke. Das hat das Statistische Bundesamt anhand vorläufiger Daten errechnet.*

Preistreiber bleiben Lebensmittel und Dienstleistungen. Von Oktober auf November sanken die Verbraucherpreise unterdessen um 0,2 Prozent.

Der Aufwärtstrend bei der jährlichen Teuerungsrate wird nach Einschätzung von Volkswirten in den nächsten Monaten anhalten. Die gute Nachricht für Verbraucherinnen und Verbraucher: Die Inflation dürfte dennoch auf vergleichsweise moderatem Niveau bleiben.

*Aufwärtstrend - aber keine Teuerungswelle*

Mit einer Teuerungswelle wie im Jahr 2022 rechnet derzeit keiner der Experten. Seinerzeit hatte sich Energie infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine sprunghaft verteuert, in der Folge war die Inflationsrate hierzulande bis auf fast neun Prozent geklettert.

Von solchen Werten ist die Teuerung in Deutschland aktuell weit entfernt, auch wenn sich der Trend umgekehrt hat: Im September hatte die jährliche Inflationsrate Europas größter Volkswirtschaft mit 1,6 Prozent den tiefsten Stand seit Februar 2021 erreicht. Einen Monat später trieben überdurchschnittliche Preissteigerungen bei Dienstleistungen und Nahrungsmitteln die Rate auf 2,0 Prozent.

*Preistreiber Lebensmittel und Dienstleistungen*

Inflationstreiber waren auch im November 2024 die Preise für Lebensmittel und Dienstleistungen. Für Nahrungsmittel mussten Verbraucher 1,8 Prozent mehr zahlen als ein Jahr zuvor. Damit schwächte sich hier der Preisauftrieb etwas ab. Überdurchschnittlich teurer wurde eine für alle Plätzchenbäckerinnen und -bäcker in der Adventszeit wichtige Zutat: Butter kostete teilweise über 40 Prozent mehr als ein Jahr zuvor, wie statistische Landesämter berichteten. Dienstleistungen wie Gaststättenbesuche, Pauschalreisen oder Autoreparatur verteuerten sich im November wie schon im Vormonat um 4,0 Prozent.

*Energie billiger*

Günstiger als ein Jahr zuvor waren Tanken und Heizen: Insgesamt verbilligte sich Energie gegenüber November 2023 um 3,7 Prozent. Im Oktober lagen die Preise für diese Produkte allerdings sogar um 5,5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats, im September waren es 7,6 Prozent. Somit dämpfte die Preisentwicklung bei Energie die Inflationsrate weniger stark als in den Monaten zuvor.

Ohne die schwankungsanfälligen Preise für Energie und Nahrungsmittel errechneten die Wiesbadener Statistiker für November eine Inflationsrate von 3,0 Prozent. Diese Kerninflation bildet die grundlegende Teuerung ab und stellt den Inflationstrend nach Meinung vieler Ökonomen besser dar als die Gesamtrate.

*Vorübergehend höhere Inflationsraten*

Nach Einschätzung der Bundesbank müssen sich die Menschen in Deutschland bis ins neue Jahr hinein vorübergehend auf etwas höhere Inflationsraten einstellen. 2023 waren zum Jahresende sowohl die Energiepreise als auch die Preise für Reisen deutlich gesunken - diese dämpfenden Basiseffekte entfallen nun.

«Zu Beginn des neuen Jahres wirken zudem Sondereffekte preiserhöhend», erläutert die Bundesbank in ihrem aktuellen Monatsbericht. Dazu zählten die Preisanhebung beim Deutschlandticket und wohl auch kräftige Anhebungen der Tarife für private Krankenversicherungen. Zudem werde das deutliche Lohnwachstum aus dem Jahr 2024 die Teuerung bei Dienstleistungen hochhalten. Höhere Teuerungsraten schmälern die Kaufkraft von Verbrauchern, weil sie sich dann für einen Euro weniger leisten können.

*Wie reagiert die EZB?*

Obwohl die Inflationsraten auch im Euroraum zuletzt wieder etwas angezogen haben, dürfte die Europäische Zentralbank (EZB) nach Überzeugung vieler Volkswirte Mitte Dezember die Leitzinsen im Euroraum weiter senken - und auch in den Monaten danach. Denn

**Nr. 49 / 24**  
**Krefeld, den 04.12.2024**



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

[www.milch-nrw.de](http://www.milch-nrw.de)

in der Eurozone ist ebenfalls die große Inflationswelle vorüber. Die EZB erwartet, dass sie ihr Inflationsziel von mittelfristig zwei Prozent im Euroraum 2025 nachhaltig erreicht. Zudem macht die schwache Konjunktur im Euroraum den Währungshütern Sorgen.

Zuletzt warnten EZB-Direktorin Isabel Schnabel und Bundesbank-Präsident Joachim Nagel vor zu schnellen Zinssenkungen. Die Zollpläne des designierten US-Präsidenten Donald Trump könnten sich auch hierzulande in höherer Inflation niederschlagen, meint Nagel. ING-Ökonom Carsten Brzeski meint, der jüngste Anstieg der Inflationsrate in Deutschland sei eine gute Nachricht für die Befürworter einer strengen Geldpolitik.

Niedrigere Zinsen helfen der Konjunktur. Firmen und Privatleute kommen tendenziell günstiger an frisches Geld, um zu investieren und zu konsumieren. Hauptziel der EZB sind stabile Preise und somit eine stabile Währung im Euroraum.

Quelle: proplanta

### **Wo steht Deutschlands Landwirtschaft bis 2034?**

*Weniger Tierhaltung, Düngemittel und Getreideanbau bis 2034 erwartet die neue Projektion des Thünen-Instituts für den Agrarsektor.*

Am Mittwoch erschien die „Thünen-Baseline 2024-2034“, eine alle zwei Jahre erscheinende Projektion des Thünen-Instituts zum deutschen Agrarsektor. Sie legt die erwartete Entwicklung über die nächsten zehn Jahre dar und illustriert die Ergebnisse für Agrarhandel, Preise, Nachfrage, Produktion, Einkommen und Umweltwirkungen. Für die Thünen-Baseline wurden Daten und Informationen berücksichtigt, die bis Februar 2024 vorlagen.

Die Baseline stützt sich auf Annahmen zur Entwicklung äußerer Einflussfaktoren, zum Beispiel der Höhe des globalen Wirtschaftswachstums. Des Weiteren gehen die Expertinnen und Experten bei ihren Berechnungen davon aus, dass bereits beschlossene Änderungen in der Agrarpolitik umgesetzt werden und ansonsten die derzeitige Politik beibehalten wird. Somit stellt die Thünen-Baseline keine Prognose dar. Sie beschreibt ein Referenzszenario, mit dem sich Auswirkungen alternativer Politiken und Entwicklungen analysieren lassen. Die Einschätzungen konzentrieren sich hauptsächlich auf die Entwicklung des deutschen Agrarsektors im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022.

*Weniger Getreideanbau - weniger Vieh*

Nach Einschätzung der Thünen-Baseline 2024-2034 wird bis 2034 weniger Getreide angebaut. Das lässt sich auf veränderte Preisrelationen sowie weniger landwirtschaftlich genutzter Fläche zurückführen. Dagegen wird der Anbau von Ölsaaten bis zum Jahr 2034 ausgedehnt.

Auch die Preise am Milchmarkt werden sich positiv entwickeln und die Milchleistung wird weiter gesteigert. Zusammen führt das zu einem leichten Anstieg der Milchlieferungen. Allerdings werden die Milchviehbestände weiter sinken.

Aufgrund der höheren Umwelt- und Tierwohlstandards erwarten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, dass Investitionen im Fleischsektor zurückgehen. Insbesondere in die Schweinehaltung wird weniger Geld fließen, was zu einem Rückgang der Tierbestände und Fleischerzeugung führt.

*Durchschnittliches Einkommen geht zurück*

Das durchschnittliche reale, das heißt inflationsbereinigte, Einkommen geht im Laufe der Projektionsperiode zurück. Da die Betriebe in den vergangenen beiden Jahren außergewöhnlich hohe Gewinne erzielen konnten, liegen die realen Einkommen im Jahr 2034 dennoch auf dem mittleren Niveau der vergangenen zehn Jahre.

Ihren Anteil am Welthandel mit verarbeiteten Agrar- und Ernährungsgütern kann die EU weiter ausbauen. Dabei gewinnen insbesondere Nordamerika, Afrika und die EU-Nachbarstaaten als Absatzmärkte an Bedeutung, wohingegen sich die Exporte nach Asien rückläufig entwickeln.

**Nr. 49 / 24**  
**Krefeld, den 04.12.2024**



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

[www.milch-nrw.de](http://www.milch-nrw.de)



*Weniger Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger*

Bis zum Jahr 2034 sinken die Stickstoff-Flächenbilanzüberschüsse sowie der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Haupttreiber dieser Entwicklung: Aus der Biogasproduktion fallen weniger Gärreste an und der Einsatz von Mineraldünger sinkt. Außerdem werden weniger Flächen landwirtschaftlich genutzt, d. h. mehr Flächen sind nichtproduktiv. Diese werden also vorrangig für den Umwelt- und Naturschutz vorgehalten.

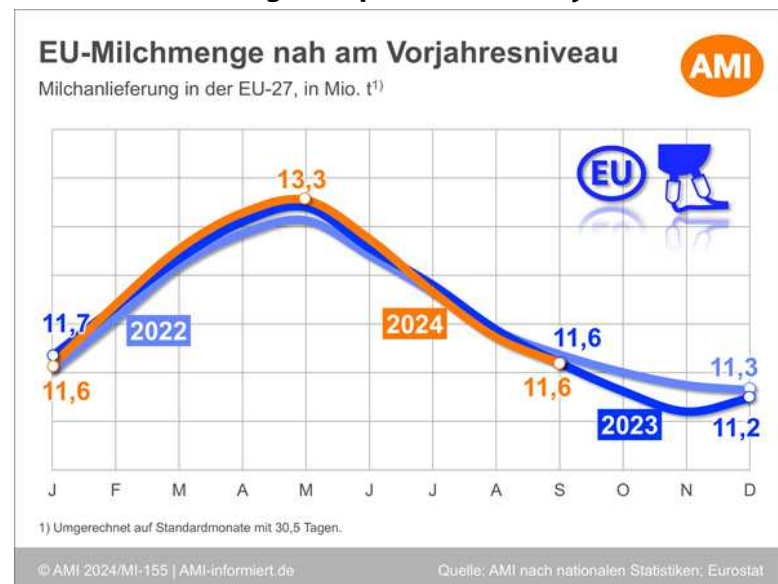
*CO<sub>2</sub>-Steuer beeinflusst Fleischproduktion*

Außerdem haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Auswirkungen einer europaweiten CO<sub>2</sub>-Steuer auf die deutsche Landwirtschaft untersucht: Dabei wirkt sich eine CO<sub>2</sub>-Steuer besonders stark auf die Produktion tierischer Erzeugnisse, insbesondere Rindfleisch, sowie auf Futter und Gärsubstrate aus. Gleichzeitig können durch einen CO<sub>2</sub>-Steuersatz von 100 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub>-Äquivalent die Treibhausgasemissionen der deutschen Landwirtschaft um 20 Prozent reduziert werden.

Die in dieser Woche veröffentlichte Thünen-Baseline 2024-2034 ist ein Kooperationsprojekt der Thünen-Fachinstitute für Marktanalyse, Betriebswirtschaft und Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen. Um die Baseline zu erstellen, nutzen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedene Modelle, die sie in einem Modellverbund integrieren. Die Arbeiten erfolgen in enger Abstimmung mit Fachreferaten des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

Quelle: agrarheute

**EU-Milchanlieferung im September auf Vorjahresniveau**



Quelle: AMI

29.11.2024 (AMI) – Im September kletterte die Milchanlieferung in der EU-27 wieder auf das Vorjahresniveau, nachdem dieses im Juli und August verfehlt worden war. In der Summe der ersten drei Quartale wurde die Vorjahresmenge marginal übertroffen.

Im Verlauf des dritten Quartals 2024 ist die Milchanlieferung in der EU-27 saisonal zurückgegangen. Dabei wurden die Vorjahresmengen im Juli und August um jeweils 0,6 % verfehlt. Im September 2024 erfassten die Molkereien in der Europäischen Gemeinschaft umgerechnet auf einen Standardmonat mit 30,5 Tagen rund 11,6 Mio. t Milch und damit nahezu so viel wie im Vorjahresmonat. In der Summe von Januar bis September wurde das Niveau des Vorjahreszeitraums marginal um 0,1 % übertroffen. Während die Anlieferung im Januar die Vorjahreslinie zunächst noch um 0,8 % verfehlte, entwickelte sie sich in den Folgemonaten expansiv. Im Juli und August fiel sie dann wieder unter das Vorjahresniveau und im September schnitten sich die beiden Jahreslinien nahezu exakt.

**Nr. 49 / 24**  
**Krefeld, den 04.12.2024**



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

### Verbraucherpreise weiterhin über Vorjahresniveau

29.11.2024 (AMI) – Die Teuerungsrate im November 2024 liegt auf Basis vorläufiger Daten nach dem AMI-Frischeindex bei 1,8 %. Im Vorjahr waren frische Lebensmittel in den ersten Novemberwochen um 3,3 % teurer als 2022. Damit sind die Verbraucher weiterhin mit hohen Kosten beim Lebensmitteleinkauf konfrontiert.

Aufgrund der großen Kartoffelernte liegen die Preise für die Knolle in den ersten drei Novemberwochen um mehr als 10 % unter dem Vorjahresniveau. Damit weist diese Warengruppe die niedrigste Teuerungsrate aller in den AMI-Frischeindex einfließenden Frischeprodukte auf. Erstmals seit Anfang des Jahres liegen die Preise der Warengruppe Margarine und Speiseöl unter dem Vorjahresniveau. Nicht nur Rapsöl und Margarine sind in den ersten drei Novemberwochen 2024 im Vergleich zu 2023 günstiger, auch Olivenöl liegt preislich um 4,5 % unter dem Vorjahr. Dies ist auf eine Preisreduzierung von Ende Oktober zurückzuführen. Seitdem kostet die 750 ml Flasche kalt gepresstes Olivenöl nur noch 9,05 EUR/l statt 11,99 EUR/l.

### Versorgungslage bei Zitrusfrüchten entspannt sich

Die winterliche Witterung im November rückt das Zitrusortiment wieder stärker in den Vordergrund. Vor allem Orangen und Mandarinen werden wieder stärker nachgefragt. Trotz der Unwetter in Spanien, die kurzzeitig zu Engpässen geführt haben, hat sich die Versorgungslage wieder entspannt und ein Großteil der Früchte kann wie geplant vermarktet werden. Die Verbraucherpreise liegen bei Orangen -5,4 % und bei Mandarinen -1,8 % unter dem Vorjahresniveau. Auch Exoten wie Bananen, Avocados und Mangos sind günstiger zu haben, was unter anderem auf die hohen Preise im Vorjahr und die gut versorgten Märkte in diesem Jahr zurückzuführen ist. In den ersten drei Novemberwochen ist frisches Gemüse für Verbraucher 5,3 % günstiger erhältlich als im vergangenen Jahr. Vor allem Fruchtgemüse wie Salatgurken, aber auch Zwiebelgemüse und Möhren sowie Kohlgemüse wie Brokkoli und Blumenkohl liegen preislich unter dem Vorjahresniveau. Blattgemüse kostet dagegen 3,4 % mehr und auch für Kohlrabi, Weiß- und Chinakohl müssen Verbraucher tiefer in die Tasche greifen. Der Übergang zu Importware verlief bei Kohlrabi zu Monatsbeginn holprig, da größere Lieferungen aus Italien und Spanien zunächst ausblieben, da die Befahrbarkeit der Felder durch zahlreiche Niederschläge erschwert war. Das Preisniveau stieg daraufhin an.

Quelle: AMI

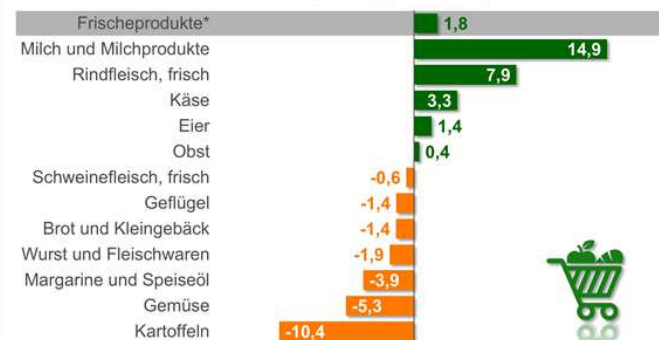
### Wie hoch steigen die Milchpreise 2025? – Milchbauern kriegen mehr Milchgeld

Am Milchmarkt steigen die Preise auf allen Handelsstufen. Besonders steil ging es für Butter und Sahne nach oben. Nun steigen auch die Käsepreise kräftig. Spotmilch kostet so viel wie nie zuvor. Nur die Milchpreise der Bauern hinken etwas hinterher. Doch alle Indikatoren zeigen weiter nach oben. Zumindest bis zum Ende des Jahres 2024.

Am Milchmarkt steigen die Preise auf allen Handelsstufen. Nicht nur Butter, sondern auch die meisten anderen Milchprodukte werden zum Ende des Jahres teurer. So zeigen die Preise im europäischen Großhandel für frei handelbare Milchprodukte nicht nur bei Butter einen erneuten Preisanstieg – nachdem die Butterpreise zwischenzeitlich leicht nachgegeben hatte.

### Lebensmittel teurer als im Vorjahr

Veränderungsrate der Verbraucherpreise für frische Lebensmittel in Deutschland, November 2024 vorläufig, in % gegenüber Vorjahresmonat



\*Summe aller aufgeführten Produkte aus konventioneller Erzeugung.

© AMI 2024/VB-101a | AMI-informiert.de

Quelle: AMI-Verbraucherpreisspiegel, Stand 25.11.2024

Nr. 49 / 24

Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

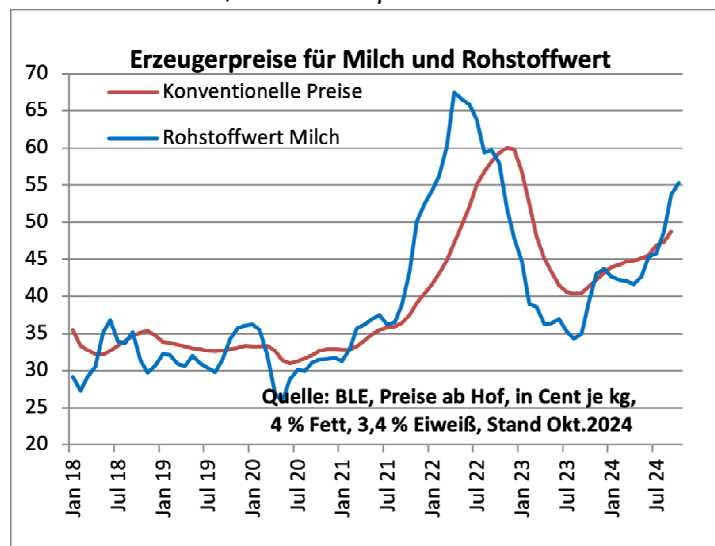
Auch Sahne kostet am europäischen Großhandel so viel wie noch nie zuvor. Zuletzt heben auch die Käsepreise kräftig angezogen und liegen beispielsweise für Edamer im europäischen Mittel auf dem höchsten Stand seit Januar 2023 – also seit knapp 2 Jahren.

Die Marktbeobachter der süddeutschen Käse- und Butterbörse sagen: Die Hersteller berichten von weiterhin sehr hohen Bestelleingängen bei 250 g-Butter. Diese können teilweise nicht immer komplett bedient werden, es kommt zu Streichungen. Die Sahne zur Herstellung ist nicht immer in benötigtem Umfang verfügbar, sagen die Marktbeobachter.

Für das 250-g-Päckchen nennen die Experten der Butterbörse unveränderte Preise von 8,50 bis 8,80 Euro je kg. Für das 25-kg-Paket werden 8,10 bis 8,20 Euro je kg gezahlt und damit 5 Cent weniger als in der Vorwoche.

Im europäischen Großhandel kostet die dort gehandelte, nicht kontraktgebundene Butter am zuletzt 775 Euro je 100 kg. Für Deutschland wird ein Durchschnittspreis von 773 Euro je 100 kg angegeben. Am teuersten ist die Butter nach den Angaben der Kommission in Tschechien mit 845 Euro je 100 kg und in Polen mit 832 Euro je Tonne. Auch in den Niederlanden müssen im Mittel 790 Euro gezahlt werden.

Rohstoffwert bei 55,3 Cent und Spotmilch bei 62 Cent



©Olaf Zinke Die Molkereien zahlten den Milchbauern für ihre Milch im September etwa 48,7 Cent und für Oktober die Erzeugerpreise die 50-Cent-Marke erreichen und übertreffen.

In Deutschland liegt die angelieferte Milchmenge im November weiterhin unter dem Vorjahr. Das zeigen auch die Spotmarktpreise für die zwischen den Molkereien gehandelte Rohmilch. Diese liegen im Norden Deutschlands Ende November bei 61 Cent und im Süden bei 62,5 Cent und damit nochmals etwa 1 Cent höher als zur Monatsmitte. In den Niederlanden werden ebenfalls 62 Cent gezahlt.

Das sind weitaus höhere Preise als die Molkereien den Milchbauern für ihre Milch bezahlen, diese lagen im September etwa bei 48,7 Cent und dürften für Oktober die 50-Cent-Marke erreichen und übertreffen. Die hohen Spotmarktpreise zeigen jedoch auch, dass die Milch weiter sehr knapp ist. Der Milchindustrieverband meldet für Ende November eine Milchmenge die 1,1 % niedriger war als im vorigen Jahr.

Dazu kommt: Der Fettgehalt der angelieferten Milch liegt seit Jahresbeginn deutlich unter dem Wert aus dem Vorjahr, so dass die aus der Milch

gewonnen Menge an Milchfett noch kleiner ist.

Fakt ist auch: Der Rohstoffwert der Milch, den das ife-Institut in Kiel aus den Preisen für Butter und Magermilch berechnet, ist für den Oktober nochmals um 1,1 Cent auf 55,3 Cent gestiegen. Der höchste Wert seit Oktober 2022.

Gleichzeitig geben die Börsenmilchwerte aufgrund der am Januar 2025 wieder nachgebenden Terminmarktpreise für Butter aktuell wieder etwas nach. So liegt der Novemberwert für die Börsenmilch bei 53,8 Cent, der Dezember bei 54 Cent und der Januar bei 53,2 Cent.

Aber das ist nur eine Momentaufnahme.

Quelle: agrarheute

Nr. 49 / 24  
Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

### Milcherzeuger gewinnen Marktmacht

*Gorinchem - Der Geschäftsführer der niederländischen Molkereigenossenschaft Royal FrieslandCampina (RFC), Jan Derck van Karnebeek, rechnet mit einer Verknappung auf dem Milchmarkt in Nordwesteuropa. Wie der Manager auf dem Nationalen Milchviehkongress in Gorinchem am Dienstag (26.11.) erklärte, stärkt diese Entwicklung die Marktmacht der Landwirte gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel.*

„Der alte Ansatz, dass die Supermärkte Mengen ausschreiben konnten und dass es immer jemanden gab, der die Milch zu einem niedrigeren Preis liefern konnte, ist endgültig vorbei“, betonte van Karnebeek.

„Aber die Welt, in der wir konkurrieren, ist nicht nur Nordwesteuropa. Es gibt billigere Milch aus Polen, Irland, den Vereinigten Staaten und Neuseeland“, räumte der Firmenchef ein. Indes habe der Handelsstreit der EU mit China nur geringe Auswirkungen auf die Milchwirtschaft. Aktuell gehe es dabei nämlich hauptsächlich um Elektroautos und Computerchips und nicht um Molkereiprodukte.

Der größte Teil der Einnahmen von FrieslandCampina in China entfalle indes weniger auf Käse und Butter, sondern vielmehr auf Säuglingsnahrung und entsprechende Inhaltsstoffe. Diese Produkte würden von Peking nachdrücklich aus der Diskussion herausgehalten, weil das Land auf die Qualität aus den Niederlanden angewiesen sei. Allerdings sei nicht auszuschließen, dass der Streit aus mittelfristiger Sicht dem Handel mit Molkereiprodukten schaden könne.

Mit Blick auf die Einfuhrzölle, die der designierte US-Präsident Donald Trump plant, zeigte sich der CEO unterdessen noch unbesorgt. Zwar lieferten die Niederlande recht viel Käse in die USA. Die dortigen Regalpreise seien aber viel höher als in den Niederlanden. „Deshalb weiß ich nicht, ob eine Erhöhung der Zölle um 20 Prozentpunkte hier größere Auswirkungen haben wird. Aber wir müssen aufpassen“, sagte van Karnebeek. Die RFC hob ihren Garantiepreis zuletzt an, und zwar für Dezember 2024 auf 57,35 Euro/100 Kilogramm Milch. Das waren 1,85 Euro mehr als im Vormonat. Der Vergleichswert vom Dezember 2023 wurde damit sogar um 11,04 Euro übertroffen.

#### *Futureskurse im Aufwärtstrend*

Unterdessen bewegen sich die Kurse für den vorderen Butterfuture an der European Energy Exchange (EEX) in Leipzig seit dem zweiten Quartal des laufenden Jahres in einem Aufwärtstrend. Der Dezembertermin 2024 wurde am Donnerstag (28.11.) für 7.800 Euro/t gehandelt. Allerdings erwarten die Marktakteure für das kommende Jahr sinkende Butterpreise: Für den Kontrakt mit Fälligkeit im Januar 2025 waren zuletzt 7.200 Euro/t anzulegen, für den Februar 6.950 Euro/t und für den März 6.750 Euro/t.

Derweil tendieren auch die EEX-Kurse für Magermilchpulver (MMP) nach oben, und zwar seit ihrem Jahrestief im Juli 2024. Außerdem werden - im Gegensatz zu Butter - für das kommende Jahr steigende Kurse erwartet. Der vordere MMP-Kontrakt mit Fälligkeit im Dezember 2024 wurde am Freitag (29.11.) für 2.675 Euro/t gehandelt. Im Vergleich zum Fronttermin verzeichnete die Börse für die Fälligkeiten Januar, Februar und März 2025 Aufschläge von 75 Euro/t beziehungsweise 85 Euro/t und 90 Euro/t.

Quelle: proplanta

### Besorgniserregende Gesetzeslücken bei Lebensmittelkennzeichnung

*Luxemburg - Bei der Kennzeichnung von Lebensmitteln klaffen „eine Reihe besorgniserregender Lücken“ in den Rechtsvorschriften der Europäischen Union.*

Zu diesem Ergebnis kommt ein am Montag (25.11.) präsentierter Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofes (EuRH). Probleme haben die Prüfer auch bei Kontrollen und Sanktionen ausgemacht. Immerhin wird laut dem Bericht durch die bestehenden EU-Vorschriften sichergestellt, dass die Etiketten grundlegende Informationen für die Verbraucher enthalten.

Nr. 49 / 24  
Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

[www.milch-nrw.de](http://www.milch-nrw.de)

Das für die Prüfung zuständige EuRH-Mitglied Keit Pentus-Rosimannus beklagte mangelnde Übersichtlichkeit. Es gebe Hunderte verschiedener Kennzeichnungssysteme, Logos und Werbeversprechen, die die Käufer entschlüsseln müssten. Laut Pentus-Rosimannus legen Unternehmen bei den Angaben auf den Verpackungen „große Kreativität“ an den Tag.

Im Bericht wird sogar davor gewarnt, dass die lückenhaften EU-Rechtsvorschriften der Täuschung der Verbraucher Vorschub leisten. Selbst auf Produkten mit hohem Fett-, Zucker- oder Salzgehalt könnten nährwert- und gesundheitsbezogene Vorteile hervorgehoben werden. Zuckerhaltige Produkte wie Energieriegel könnten als High-Protein-Produkte beworben werden.

Auch würden Verbraucher zunehmend mit von keinerlei Vorschriften regulierten Angaben zu angeblich gesundheitsfördernden Eigenschaften pflanzlicher Stoffe konfrontiert. Dazu gehöre etwa die Aussage „setzt neue Energien frei“; auch wenn diese und ähnliche wissenschaftlich nicht belegt seien.

#### *Verbraucher zunehmend verwirrt*

Nach Ansicht der Prüfer benachteiligen bestimmte Formen der Kennzeichnung einige Verbraucher sogar. Kritisiert wird, dass sich Lebensmittelallergiker mitunter mit übervorsichtigen Allergenwarnungen und vagen Aussagen wie „kann ... enthalten“ auseinandersetzen müssten. In der Praxis schränke dies ihre Auswahlmöglichkeiten ein. Besonders betroffen seien Vegetarier und Veganer: Dem Hof zufolge ist das Verwenden von Aufschriften wie „vegan“ oder „vegetarisch“ nicht reglementiert. Eine EU-weite Definition für solche Erzeugnisse gebe es aktuell nicht.

Auf Kritik der Rechnungsprüfer stößt zudem, dass Systeme zur Kennzeichnung des Nährwerts auf der Vorderseite von Verpackungen wie Nutri-Score, NutriInform und Keyhole nicht in allen Mitgliedstaaten zum Einsatz kommen. Standardisierte Vorschriften könnten den Verbrauchern jedoch dabei helfen, gesündere Lebensmittel zu erkennen und möglicherweise ernährungsbedingten Krankheiten vorzubeugen. Stattdessen habe in den EU-Ländern das Nebeneinander verschiedener Systeme mit jeweils unterschiedlicher Aussage und Zielsetzung genau den gegenteiligen Effekt. Die Verbraucher seien zunehmend verwirrt, anstatt Orientierung zu erhalten.

Unzählige freiwilliger Labels, Logos und Angaben, die die Verbraucher zum Kauf verleiten sollen, würden dies noch verstärken. In diesem Zusammenhang nennt der Luxemburger Hof sogenannte „Clean Labels“ über das Fehlen bestimmter Inhaltsstoffe, wie etwa „antibiotikafrei“. Genannt werden auch nicht zertifizierte Eigenschaften wie „frisch“ oder „natürlich“, aber auch eine breite Palette umweltbezogener Aussagen, die Greenwashing gleichkämen.

#### *Keine hohe Priorität*

Aus Sicht des EU-Rechnungshofes wird der Aufklärung der Verbraucher keine hohe Dringlichkeit beigemessen. Die EU habe zwischen 2021 und 2025 nur rund 5,5 Mio. Euro für Sensibilisierungskampagnen zur Lebensmittelkennzeichnung zur Verfügung gestellt. Die Mitgliedstaaten hätten solche Kampagnen bestenfalls sporadisch durchgeführt. Als Beispiel verweisen die Prüfer auf die auf Produkten vorgeschriebene Datumsangabe. Diese werde von den Verbrauchern oft nicht richtig verstanden, da der Unterschied zwischen dem Verfalls- und dem Mindesthaltbarkeitsdatum nicht klar erkennbar sei.

Nicht zufrieden ist der EuRH auch mit den amtlichen Kontrollen. Lebensmittelunternehmen könnten die „schwachen Kontrollen und Sanktionen“ ausnutzen, heißt es. Bei vorgeschriebenen Angaben funktionierte die Überwachung zwar in der Regel zwar gut. Freiwillige, nährwert- oder gesundheitsbezogene Angaben oder der Online-Verkauf von Lebensmitteln würden jedoch – wenn überhaupt – nur selten überprüft. Websites außerhalb der EU entzögen sich fast jeglicher Kontrolle. Zugleich habe der Online-Handel zuletzt deutlich zugelegt. Zudem sind die bei Verstößen verhängten Bußgelder nach Ansicht der Prüfer häufig nicht abschreckend, wirksam oder verhältnismäßig.

Quelle: proplanta

**Nr. 49 / 24**  
**Krefeld, den 04.12.2024**



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

[www.milch-nrw.de](http://www.milch-nrw.de)

### Inflationsrate in Eurozone steigt auf 2,3 Prozent

Luxemburg - Die Inflation in der Eurozone hat im November den zweiten Monat in Folge zugelegt. Die Verbraucherpreise stiegen um 2,3 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat, wie das Statistikamt Eurostat nach einer ersten Schätzung mitteilte. Im Oktober hatte die Inflationsrate bei 2,0 Prozent gelegen. Volkswirte hatten den Anstieg so erwartet.

Im Vergleich zum Vormonat fielen die Verbraucherpreise um 0,3 Prozent. Hier hatten die Volkswirte lediglich einen Rückgang um 0,2 Prozent prognostiziert. Verantwortlich für den Anstieg der Jahresinflationsrate ist der im Jahresvergleich deutlich schwächer ausgefallene Rückgang der Energiepreise. Ökonomen machen Basiseffekte hierfür verantwortlich.

Die Kernteuerung ohne schwankungsanfällige Preise für Energie-, Nahrungs- und Genussmittel verharrte im November bei 2,7 Prozent. Die Kerninflation bildet die grundlegende Teuerung ab und stellt den Inflationstrend nach Meinung vieler Ökonomen besser dar als die Gesamtrate.

Die Europäische Zentralbank (EZB) strebt mittelfristig eine Inflationsrate von zwei Prozent an. Die Notenbank hatte den richtungsweisenden Einlagenzinssatz zuletzt im Oktober um 0,25 Prozentpunkte gesenkt auf 3,25 Prozent. Es war der dritte Zinsschritt in diesem Jahr.

Viele Ökonomen erwarten bei der nächsten Zinssitzung Mitte Dezember eine weitere Senkung um 0,25 Prozentpunkte. Einige Experten spekulieren aber auch angesichts der schwachen Konjunktur auf eine Senkung um 0,50 Prozentpunkte.

Quelle: proplanta

### Nahrungsmittelinflation schwächt sich ab

Die Nahrungsmittelpreise wirken aktuell mit ihrer geringeren Verteuerung als Inflationsbremse. Lebensmittel kosten derzeit 1,8% mehr als im Vorjahr.

Gesamtindex / Teilindex	Gewichtung	August 2024	September 2024	Oktober 2024	November 2024 <sup>1</sup>
		in Promille	in %		
Gesamtindex	1 000	1,9	1,6	2,0	2,2
Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie <sup>2</sup>	821,41	2,8	2,7	2,9	3,0
Dienstleistungen	503,36	3,9	3,8	4,0	4,0
Waren	496,64	0,0	-0,3	0,4	0,7
darunter:					
Energie <sup>3</sup>	73,90	-5,1	-7,6	-5,5	-3,7
Nahrungsmittel	104,69	1,5	1,6	2,3	1,8

<sup>1</sup> Vorläufige Werte.

<sup>2</sup> Sogenannte Kerninflation.

<sup>3</sup> Haushaltsenergie und Kraftstoffe.

Die Inflationsrate in Deutschland wird im November 2024 voraussichtlich +2,2 % betragen. Gemessen wird sie als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) zum Vorjahresmonat. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach bisher vorliegenden Ergebnissen weiter mitteilt, sinken die Verbraucherpreise gegenüber Oktober 2024 um 0,2 %. Die Inflationsrate ohne Nahrungsmittel und Energie, oftmals auch als Kerninflation bezeichnet, beträgt voraussichtlich +3,0 %.

*Preisanstieg bei Lebensmitteln verlangsamt sich*  
Laut Destatis müssen die Kunden aktuell 1,8% mehr für Lebensmittel zahlen als im November

2023. Im Oktober waren sie 2,3 % höher und im September 1,6 % gegenüber Vorjahr.

Die Gesamtinflation ist mit den jetzt ermittelten 2,2 % allerdings auch wieder höher als im Oktober, wo es 2,0 % waren oder als im September mit 1,6 %. Vor allem Energie wird weiter jeden Monat teurer.

Quelle: topagar

Nr. 49 / 24  
Krefeld, den 04.12.2024



Landesvereinigung  
der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Bischofstraße 85  
47809 Krefeld

Telefon 02151-4111-400  
Telefax 02151-4111-499

info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de